



Die Leiterin des Arbeitskreises „Literatur Um Welt“, Jutta Schlott, und der Autor Ulrich Grober in Zechlinerhütte.

FOTO: CARSTEN SCHÄFER

Nachhaltig schreiben

30 Schriftsteller treffen sich derzeit zu einem Umweltkongress in Zechlinerhütte

Umwelt und Nachhaltigkeit sind die Themen des Schriftsteller-Arbeitskreises „Literatur Um Welt“. Er trifft sich derzeit in Zechlinerhütte.

Von Carsten Schäfer

ZECHLINERHÜTTE | Die Zerstörung der Umwelt aufhalten – darum geht es den Schriftstellern, Filmemachern und Journalisten, die sich im Arbeitskreis „Literatur Um Welt“ zusammengeschlossen haben. Seit Donnerstag veranstaltet er seine Jahrestagung im Hotel Haus am See in Zechlinerhütte. Etwa 30 der rund 300 eingeschriebenen Mitglieder sind dazu an den Schlabornsee gekommen. „Haben und brauchen – wie leben ohne Wachstumswahn?“ heißt ihr Thema. „Das Thema beschäftigt uns schon lange“, sagt Jutta Schlott, die den Arbeitskreis leitet. Bereits 2006

habe es eine Tagung dazu gegeben, nun will man erneut diskutieren – durchaus mit allen Widersprüchen und Problemen, die es auslöst. Das gebe Impulse für die Arbeit, sagt Schlott.

Die wollen sich die Teilnehmer nicht nur aus der Diskussion untereinander holen, erzählt Jutta Schlott. „Uns geht es darum, mit regionalen Fachleuten etwas vor Ort zu machen“, sagt Jutta Schlott aus Schwerin, die den Arbeitskreis leitet. So treffen sich die Teilnehmer heute mit der Leiterin der Oberförsterei Neu-

ruppin, Annette Meckel, um sich das FFH-Gebiet Teufelsbruch zeigen zu lassen. Am Donnerstag gab es einen Vortrag von Alexis Passadakis vom Koordinierungskreis des kapitalismuskritischen Netzwerks Attac, gestern einen von Fritz Reuswig vom Potsdam-Institut für Klimaforschung. Außerdem konnte Ulrich Grober sein Buch über den Begriff der Nachhaltigkeit vorstellen – er hat dafür im vergangenen Jahr den Umweltliteraturpreis des Landes Brandenburg gewonnen. Mittlerweile sei angeblich alles

nachhaltig, sagt Grober. „Der Begriff verkommt zum Modewort, zum Plastikwort“, sagt er. Dabei habe er die Substanz, um wirklich wichtig für die Zukunft zu werden – und er passt in die Region. Nachhaltigkeit sei seit 250 Jahren ein Schlüsselbegriff in der Forstwirtschaft. Es ist die Methode, wie man einen Wald bewirtschaftet, ohne ihn zu zerstören. Auf diese Tradition will Grober den Begriff zurückführen.

Mit ihren Diskussionen wollen die Teilnehmer der Tagung nicht unter sich bleiben. Sie wollen auch die Menschen in der Region einbeziehen. Bereits gestern gab es eine Podiumsdiskussion zum Thema, an der unter anderem der Vorsitzende des Rheinsberger Heimatvereins, Robert Franck, und der Grünen-Bundestagsabgeordnete Hermann Ott teilnahmen. Heute um 17 Uhr liest dann Bernhard Kegel, einer der Mitglieder des Arbeitskreises, im Kulturgutshaus in Köpernitz aus seinem Krimi „Ein tiefer Fall.“

Der Arbeitskreis „Literatur Um Welt“

■ **Der Schriftsteller-Arbeitskreis** „Literatur Um Welt“ entstand nach der Wende aus den seit 1981 existierenden „Brodowiner Gesprächen“. Diese Gespräche zwischen DDR-Schriftstellern, die sich für die Umwelt engagierten, hatte der Autor Reimar Gilsenbach in seinem Heimatdorf Brodowin bei Eberswalde ins Leben gerufen.

■ **Nach der Wende**, 1991,

organisierten sich die Schriftsteller als Arbeitskreis unter dem Dach des Fördervereins für Öffentlichkeitsarbeit im Naturschutz (FÖN).

■ **Rund 300 Mitglieder** stehen laut Jutta Schlott, der Leiterin, in der Kartei des Arbeitskreises. Organisiert sind inzwischen Schriftsteller, Filmemacher und Journalisten aus ganz Deutschland. Etwa 30 von ihnen nehmen derzeit an der Tagung teil.